

Abb. 7. Silberne Zylinderuhr mit großer Sekunde aus der Mitte. Eine Stahlfeder, die gut sichtbar ist, wird durch die Federwelle nach oben gedrückt. Eine Nase am Ende der Feder legt sich in eine Aussparung des runden Hebelgewichtes und stellt ihn fest, sobald die Feder vollständig aufgezo-gen ist.

Abb. 8. Silberne Zylinderuhr bzw. Dominicè & Blondel à Geneve. Die Unruh unter dem Zifferblatt. Das Bleigewicht des Aufzugshebels wird von der vergoldeten Messingkapsel mit dem Namen verdeckt. Durch das Federhaus wird ein Stahlhebel gehoben, wenn die Zugfeder völlig aufgezo-gen ist. Das Ende des Stahlhebels legt sich gegen eine Aussparung des Aufzugspendels und stellt es fest.

Abb. 9. Werk bzw. Castanier à Geneve (1760?) Messing-Hemmungsrade, Kommagang. Der Selbstlaufzug unterscheidet sich nicht von der üblichen Konstruktion. Das Werk ist mit Datumwerk versehen.

Abb. 10. Silberne Zylinderuhr, Unruh unter dem Zifferblatt. Sehr schönes, in seiner technischen Einfachheit modern anmutendes Werk. Die zwei Stahlfedern links und rechts des Aufzugshebels dienen dazu, das Anschlagen des Gewichteshebels zu dämpfen. Ein nach unten vorstehender Stift im unteren Drittel des Hebels legt sich gegen das Ende einer Blattfeder, die durch die Federwelle gehoben wird. Das Werk hat große Sekunde aus der Mitte und zeigt auch das Datum an.

Abb. 11. Fabrikationsmäßig hergestellte Selbstlaufzuguhr F.W.R. bzw.  Patent Nr. 5488. Zylindergang. Die Sperrvorrichtung ist hier so getroffen, daß durch die Federwelle bei vollem Aufzug der Sperrkegel gehoben wird und so das Aufzugrad von dem Aufzughebel nicht mehr gedreht werden kann. Die Uhr hat ein Auf- und Abwerk. Sie kann auch mit einem Schlüssel aufgezo-gen werden.



Abb. 2



Abb. 3

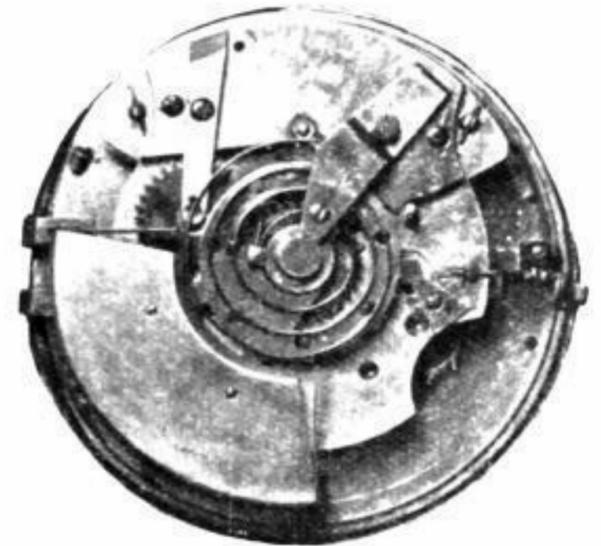


Abb. 6



Abb. 7

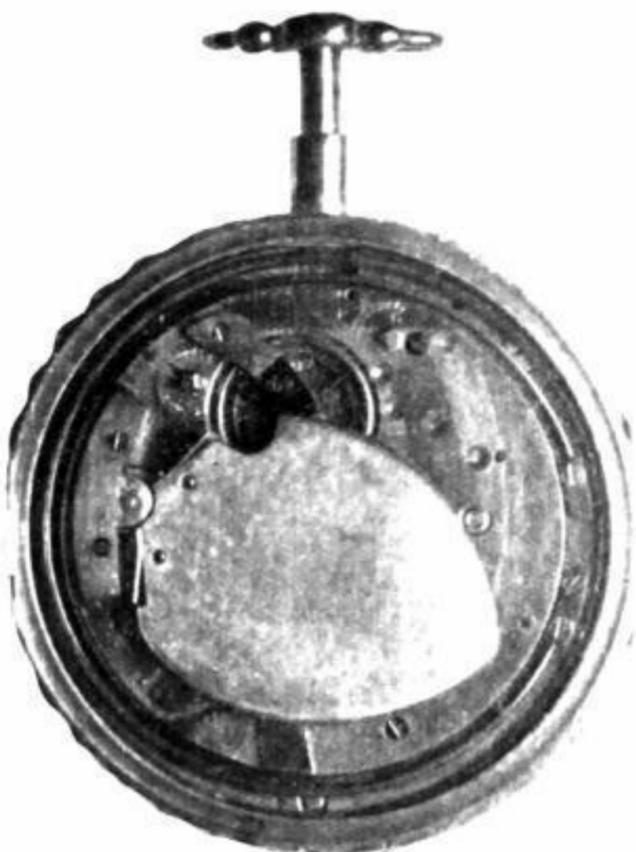


Abb. 4



Abb. 5



Abb. 8